

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1948)

Heft: 6

Artikel: 1848 Bern 1948 : zur Jahrhundertfeier des schweizerischen Bundesstaates = Cent ans d'état fédératif

Autor: F.U.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1848 BERN 1948

ZUR JAHRHUNDERTFEIER DES SCHWEIZERISCHEN BUNDESSTAATES

Alte und neue Zeit begegnen sich auf dem einen unserer beiden Bilder. Das Zentenarium der Schweizer Bahnen, das vor Jahresfrist im ganzen Lande voller Freude und Stolz über das in 100 Jahren Erreichte gefeiert wurde, bildete gleichsam den Auftakt zu den Erinnerungszeremonien, die diesen Sommer dem großen Werk der ersten schweizerischen Bundesverfassung gelten — so wie die Eröffnung der ersten Bahnlinie anno 1847, an der Wende einer neuen Zeit-epoche, dem staatspolitischen Ereignis des folgenden Jahres den eigentlichen Hintergrund gab. Dem Jubiläum und der Bundesstadt Bern, die dabei im Mittelpunkt steht, sowie der Zentenarfeier der Unabhängigkeit Neuenburgs, die im selben Jahre 1848 errungen wurde, sind die folgenden Seiten größtenteils gewidmet.

CENT ANS D'ÉTAT FÉDÉRATIF

Le passé et le présent se rencontrent symboliquement sur l'une de nos images. Le Centenaire des chemins de fer suisses, célébré l'an dernier avec fierté et joie dans tout le pays, a été en quelque sorte le prélude aux grandes manifestations et cérémonies qui évoqueront, cet été, les cent ans de l'Etat fédératif suisse dans sa constitution actuelle. Les pages qui suivent sont dédiées en grande partie à 1848, année historique, à la Ville fédérale, ainsi qu'aux fêtes du Centenaire de la République de Neuchâtel.

*Oben: Der Jubiläumszug der « Spanischbrötlibahn » wird anlässlich der Verfassungsfeier in Bern neuerdings verkehren. — Unten: Die Bundesstadt Bern und die Alpen.
En haut: Le train commémoratif du « Spanischbrötlibahn » sera de nouveau mis en marche à Berne, à l'occasion des fêtes du centenaire de la Constitution fédérale. — En bas: Berne, ville fédérale, et les Alpes.*





BERN

Oben, von links nach rechts: Das alte Bern im 17. Jahrhundert zwischen Münster und Rathaus. — Nirgends besser als vom Flugzeug aus läßt sich die klassisch schöne Stadtanlage Berns überblicken.

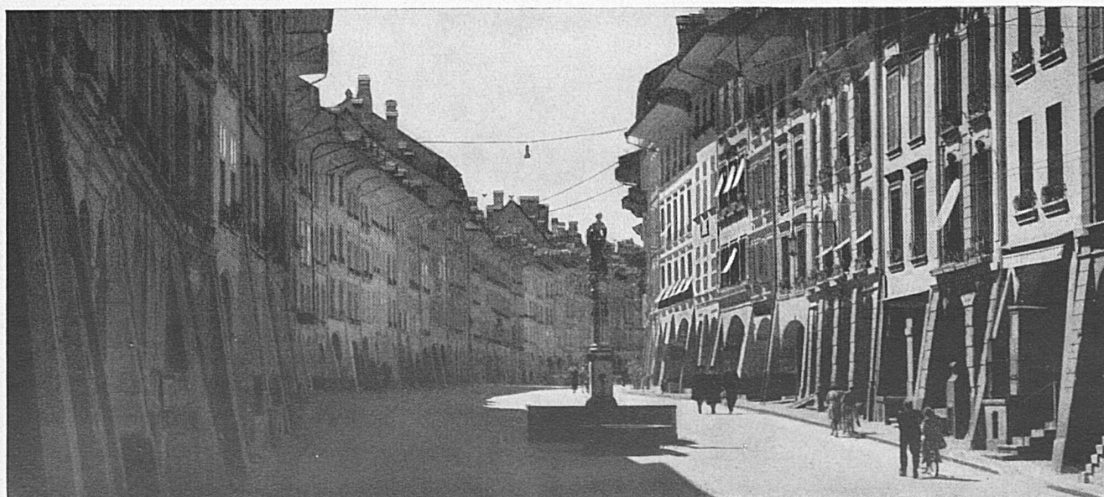
En haut, de gauche à droite: Berne au XVII^m siècle; partie située entre la cathédrale et l'hôtel de ville. — Vue aérienne de la ville fédérale.

Photo: Eidg. Landestopographie, Wabern. (Alle Rechte vorbehalten.)

Manche Städte würden weiterleben, als ob nichts geschehen wäre, versetzte man sie auf fremden Grund. Bern gehört zu den andern. Das Gesicht der alten Zähringerstadt ist unlöslich mit dem Antlitz einer Landschaft verbunden, die bereits im Bannkreis der Alpen liegt. Auf steiler Landzunge sitzt Bern, dreiseitig von der Aare gegürtet. Sein Grundriß ist von jener wundervollen Bestimmtheit, die alle Entwicklungsphasen eindeutig erkennen läßt. Wie jedes Werkzeug in seiner zweckmäßigen Urform schön sein kann, so wurde es auch der Aufbau dieser Stadt. Der Wille, sich vor Überfällen zu schützen, liegt ihrer Anlage zugrunde. Zwei Tore, Zeitglocken und Käfigturm, begrenzen noch jetzt die älteren Etappen ihrer Geschichte. Wie eine stille Melodie schwingen die Stränge der Gassen im Lied des Aarelaufes mit, gesteigert durch eine Architektur von seltener Konsequenz, den Laubengängen, die wie zu Stein gewordene Wellenzüge die Straßen säumen. In deren Mitte stehen immer wieder bemalte Figurenbrunnen, die in das Stadtbild die Farbigkeit von Blumensträußen tragen. Der schönste Brunnen aus dem Jahre 1543 trägt das Standbild der Gerechtigkeit, eine weltlich geschmeidige Mädchengestalt mit verbundenen Augen, umgeben von Papst, Kaiser,

Sultan und Schultheiß. Aus dem Sinnbild spricht die ganze Zwiespältigkeit menschlichen Denkens. Über die Dächer steigt der Turm des gotischen Münsters, das mit seiner berühmten Orgel auch zum feierlichen Konzertraum wird. An der Nordrampe der Stadt sitzt das mittelalterliche Rathaus mit seiner eigenartigen Säulenhalle.

Bern liegt an der Grenze von Deutsch und Welsch und trägt als Bundesstadt in seinen Mauern die Stadt der Diplomaten und internationalen Ämter. Mit Universität, Landes- und Stadtbibliothek, gepflegten Museen, Theater und Konzertveranstaltungen ist es ein lebendiges geistiges Zentrum. Die kantonale historische Sammlung enthält unter anderem aus alter Kriegsbeute hervorragend schöne flämische Bildteppiche, das Kunstmuseum Werke italienischer Primitiver, aus der Neuzeit eine auserlesene Wahl von Bildern des Berners Ferdinand Hodler. Wechselnde Ausstellungen in der Kunsthalle zeugen von einer dem heutigen Kunstschaffen außerordentlich aufgeschlossenen Haltung. Daneben lebt behagliche Gemütlichkeit weiter, die im eher schwerblütigen Temperament des Berners liegt und die der Charakter einer Beamtenstadt fördert. Für leichte Unterhaltung sorgen Kursaal und mehrere Dancings.



Links: Die Berner Gerechtigkeitssäule. — Rechts: Rathaus. — A gauche: Rue de la Justice. — A droite: Hôtel de ville.

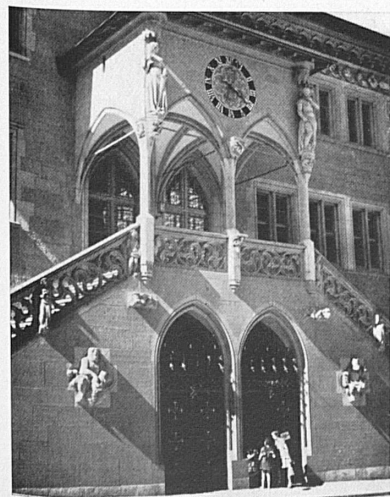
Photo: Kasser, Gemmerli.



Eidgenössisches Sängerfest und „100 Jahre Bundesstaat“

Bern erwartet über 12 000 Sänger aus allen Teilen des Landes. Das Sängerfest wird in zwei Abschnitten durchgeführt, von denen der erste vom 18. bis 22., der zweite vom 25. bis 29. Juni dauert. Jede der über 6000 Sänger zählenden Abteilungen zerfällt in zwei Gruppen. Sie sind dermaßen aufgeboten, daß jede an einem der Sonntage, d. h. den Hauptfeiertagen, dem 20. und 27. Juni, anwesend ist. An diesen Tagen finden die Feiern «100 Jahre Bundesstaat» statt, eingebettet gewissermaßen in den Klangrahmen der Männerchöre unseres Landes. Sie sind das Herzstück des Sängerfestes von 1948, denn vor hundert Jahren ist in Bern, nach der schmerzvollen Auseinandersetzung im Sonderbundkrieg, der neue Bundesstaat aus dem alten Staatenbund geboren worden. Wie ein Wunder hat er sich durch die stürmischen Zeiten, die so manchen Thron gestürzt und Staat gefällt, jung und entwicklungsfähig erhalten.

Am ersten Feiertag, dem 20. Juni, sind in allen Kirchen der Bundesstadt Festgottesdienste vorgesehen, für die Behörden des Landes im ehrwürdigen Münster. Bundesrat, National- und Ständerat, die Vertreter des Bundesgerichts und Eidg. Versicherungsgerichts, der



Oben: Blick vom Münsterturm aus auf die untere Stadt. — Rechts: Das Münster von Süd-osten. — En haut: La basse ville vue de la tour de la cathédrale. — A droite: La cathédrale prise du sud-est.

Photo : Dr. Schenker, Seßler.

Kantonsregierungen, der Hochschulen, der Kirchen und des diplomatischen Korps nehmen daran teil. Ein farbenfroher Festzug, den 100jährigen Bundesstaat versinnbildlichend, bewegt sich nachmittags hinaus auf die Allmend, wo um 15½ Uhr im Stadion Wankdorf oder in der Festhalle die öffentliche Feier stattfindet. Umzug und Feier werden am 27. Juni wiederholt.

«Jahr der Besinnung — 100 Jahre Bundesstaat», so heißt das eigens zur Feier verfaßte Festspiel, das Dr. Emil Wächter gedichtet und wozu René Matthes die Musik geschrieben hat. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Musikdirektor Kurt Rothenbühler, die Regie bei Marc Doswald. Die Bühnenbilder werden von Max Bignens geschaffen. Acht Aufführungen sind in der rund 10 000 Zuschauer fassenden Festhalle vorgesehen.

Den frohen Auftakt zu Fest und Feierlichkeit bildet die Übergabe der eidgenössischen Sängerfahne, die von Basel am 18. Juni nach der Bundesstadt gebracht wird. Zu diesen Veranstaltungen und zu den Vorträgen der einzelnen Chöre kommt die Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven durch die Berner als musikalischer Gruß an unsere Sänger.

Am 27. Juni werden sich die Teilnehmer des am 25. und 26. Juni in Interlaken stattfindenden Auslandschweizertages in der Bundesstadt einfinden. Und Bern, das liebe alte Bern, wird sich in der Sonntagstracht zeigen und allein im äußern Schmuck schon den Gästen aus nah und fern zeigen, wie lieb und wert sie ihm sind.

F. U.

